



Plattform Österreich-Uganda

Protokoll des Treffens am 6. April 2005

14:00 –18:00

im Festsaal der Bank Austria/Creditanstalt

Renngasse 2/1. Stock, 1010 Wien

Moderation: Peter Kuthan

Teilnehmerliste siehe Beilage

❖ **Begrüßung durch Dolores Bauer**

Vorsitzende der Österreichisch-Ugandischen Freundschaftsgesellschaft (ÖUFG), begrüßte die TeilnehmerInnen und gab einen kurzen Überblick über die Geschichte der Plattform Österreich-Uganda:

- 1983 war ihre erste Reise nach Uganda, um über den Kampf der NRA/NRM gegen die Regierung Obote II zu berichten.
- 1984/85 Kirunda-Kivenjinja (dzt. Minister im President's Office) im Exil in Österreich organisiert gemeinsam mit anderen Exil-Ugandern das Treffen in Unterolberndorf, bei dem das 10-Punkte-Programm der NRM beschlossen wurde.
- 1986 Gründung der Projektgruppe für den Wiederaufbau Ugandas durch UganderInnen in Österreich.
- 1987 Einberufung der ersten Sitzung der Plattform Österreich-Uganda mit Unterstützung der damaligen Außenminister Jankowitsch und Mock (Regierungswechsel) und von Innenminister Lanc. Es kamen über 70 interessierte Organisationen, Privatpersonen, offizielle Vertreterinnen aus EZA und Politik..
- Bis 1999 regelmäßige monatliche Sitzungen der Plattform zum Informationsaustausch, Berichte aus Uganda, erste Projekte.

Durch die Informations- und Lobbyarbeit der Plattform gelang es, Uganda zum Schwerpunktland der öst. EZA zu machen.

- Ab 1999 hörten die Plattfortreffen auf, da sowohl Regierung (Regionalbüro in Kampala) als auch NGOs zahlreiche Kontakte zu Uganda hatten und Informationen aus und über Uganda durch die modernen Kommunikationsmittel (Internet, e-mail) zur Verfügung standen.

Das Treffen am 6.4. 2005 wurde angesetzt, um alle, die in Uganda Projekte machen bzw. an Uganda interessiert sind, wieder einmal zusammenzubringen, die Entwicklungen zu diskutieren und sich zu vernetzen.

❖ **Einführung des Moderators Peter Kuthan**

Zweck der Veranstaltung:

- unterschiedlichste Initiativen zusammen zu bringen
- Änderungen im EZA-Bereich zu diskutieren.
- Rolle der Zivilgesellschaft für die Weiterarbeit zu definieren

Ablauf:

- a) Orientierung, Umfeld vor Ort (ADA, KoBü BMAA)
- b) Erfahrung- und Informationsaustausch (Berichte von NGOs und Initiativen)
- c) Perspektiven, gemeinsame Ansätze
"kohärenter, relevanter, wirksamer"

a) Orientierung, Umfeld vor Ort (ADA, KoBü BMAA)

❖ Franz Breitwieser (Leiter des Koordinationsbüros in Kampala)

berichtete über die derzeit wichtigsten Entwicklungen in Uganda.

Weitreichende Änderungen stehen bevor, eine politisch sehr interessante Zeit:

Vorschläge zur Änderung der Verfassung liegen derzeit dem Parlament vor

Wichtigste Punkte:

- Wechsel zum Mehrparteiensystem
- Aufhebung der Beschränkung der Wahlperioden für den Präsidenten („3rd Term“)
- Verschiebung der Macht von Parlament zu Regierung
- Landenteignung zu Gunsten wirtschaftlicher Entwicklung (wurde nach dem Widerstand zurückgezogen)

Die Verfassungsänderungen müssen auf verschiedenen Ebenen beschlossen werden (Volksabstimmung für politische Systemänderung, für Präsidenten-Amtsperioden 2/3 Mehrheit im Parlament, andere Änderungen müssen von der Mehrheit der Distrikte genehmigt werden) Geplant war, alle 105 Änderungen in einer sogenannten „Omnibus-Bill“ in einer Volksabstimmung abstimmen zu lassen. Bedenken sind aufgetreten, wird weiter diskutiert.

Allerdings gerät man zusehends unter zeitlichen Verzug (Präsidenten- und Parlamentswahlen sollen im März 2006 abgehalten werden, Volksabstimmung im Juli 2005)

Im Parlament soll die Abstimmung zu Verfassungsänderungen nicht geheim abgehalten werden - eventueller Hintergrund: der NRM zugeordnete MPs erhielten 500.000.- US\$ – Quelle des Geldes nicht ausreichend geklärt um für Änderungen in ihren Wahlkreisen Werbung zu machen. In offener Abstimmung könnte festgestellt werden, ob dieselben MPs dafür sind.

Situation im Norden:

Chancen auf Frieden wieder gesunken.

Mitte November Ausrufung eines Waffenstillstandes, um der LRA Gelegenheit zu geben, sich zu versammeln und Verhandlungen aufzunehmen. Zu Weihnachten erstmals face-to-face Verhandlungen zwischen Regierung und LRA (Betty Bigombe und Ruhakana Rugunda mit Sam Kolo) Ein sechsseitiger Vertrag wurde entworfen und telefonisch übermittelt mit einer Entscheidungsfrist innerhalb weniger Stunden. 5 Minuten nach Ablauf des Ultimatums wurde Sam Kolo's Einheit von der Armee angegriffen.

Waffenstillstand im Februar: Vincent Otti, der zu Verhandlungen bereit war, wurde von der LRA angegriffen und bat die Armee um Hilfe.

Grund fürs Scheitern: Der wirkliche Wille zum Frieden ist weder bei LRA noch bei der ugandischen Armee vorhanden.

Wirtschaft:

Seit 2001 wächst die Armut wieder (hauptsächlich auf Grund der Situation im Norden).

Die Armut ist ungleich verteilt:

- im Norden 62%, im südlichen Teil und in den Städten 38%
- Wirtschaftswachstum weiter hoch 5,9%
- Bevölkerungswachstum 3,5%, von den 26,8 Mill. Einw. 56% jünger als 18 Jahre.

Dolores Bauer weist darauf hin, dass die Änderung des politischen Systems vom Movement zum Mehrparteiensystem keine kurzfristige Entscheidung darstellt, sondern eine lange geplante Entwicklung ist. Die alle Parteien umfassende Regierung nach dem Bürgerkrieg diente dazu, die jahrzehntelangen Konflikte zu überbrücken und konstruktiv am Wiederaufbau zu arbeiten.

Die NICHT-Parteienregierung wurde in den USA und Europa nie verstanden!

Zum dritten Term für den Präsidenten hat sie mit Männern der 1. Stunde gesprochen, die in der Zwischenzeit auf verschiedenen Seiten stehen. Es könnte auch Druck vom Ausland sein, das einen stabilen Wirtschaftspartner haben will und einen Wechsel nicht befürwortet. Sie selbst ist der Meinung, das 2 Amtsperioden genug sind. Ein friedlicher Präsidentenwechsel zum ersten Mal in der Geschichte Ugandas, wäre ein Zeichen für Land, Volk und die Welt. Es gäbe auch genügend fähige Nachfolger.

Museveni hat nie gesagt, dass er wieder kandidieren möchte, scheint aber leicht überredbar zu sein. Freunde sollten nicht kritisieren sondern offen reden.

❖ **Ursula Steller (ADA – Ostafrika-Referentin)**

stellte das Länderprogramm der ADA vor:

Grundlagendokumente:

- Dreijahresprogramm 2004 – 2006
- Country Programme Uganda 2003 – 2005
- Bilaterales EZA-Abkommen 2003 – 2005

Programmprioritäten

- Wasser und Siedlungshygiene
- Privater Sektor
- „Gute Regierungsführung“ und Rechtsentwicklung
- Dezentralisierung
- Bildung und Ausbildung

Wasser und Siedlungshygiene

Policy-Entwicklung auf nationaler Ebene
South Western Towns Water and Sanitation
South Western Umbrella of Water and Sanitation
Kisoro Town Water
Kooperation mit MWLE und DWD

Privater Sektor

- Verbesserung der Rahmenbedingungen/ Unterstützung der medium-term competitive strategy
- Aufbau von Mikrofinanzinstitutionen
- BDS für Klein- und Kleinstunternehmen

„Gute Regierungsführung“ und Rechtsentwicklung

- Unterstützung Justizsektor und Rechtsreform
- Schutz der Menschenrechte, Zugang zu Recht
- Demokratisierung

Dezentralisierung

- Capacity Building (Finanzadministration, Entwicklungsplanung)
- Unterstützung District Development Planning (Wassersektor)
- Unterstützung bei der Erfüllung der Erfordernisse des LGDP
- Integration in LGDP

Bildung und Ausbildung

Universitätskooperation
Sur-Place-Stipendienprogramm

Andere Sektoren

- Kultur/ Entwicklungstheater

Finanzierungsinstrumente

- Programmhilfe
- Technische Hilfe/ Projektabkommen
- NRO-Kofinanzierung
- Multi-bi-Projekte

Referenzdokumente

www.aussenministerium.at

unter Publikationen/ Publikationsbestellung

Finanzrahmen: 2003 – 6,8 Mill. Euro ohne Kofinanzierungsprojekte
2004 – 6 Mill. Euro

Uganda hat in öst. EZA mit Abstand größte Budgetlinie

Im Vgl. dazu andere Geberländer:

z.B.: Belgien 35 Mill. € und Irland 45 Mill. € (viel davon direct Budgetsupport)
aber Österreich sehr „visible“

Frage: Was bedeutet Fokussierung auf Demokratiebereich?

F.Breitwieser: Beiträge zur Wahl und im Subsektorbereich (Local Governance). Inhalte stimmen überein mit Wünschen der Distriktverwaltungen und sind auch niedergeschrieben. Gefördert wird, was Uganda möchte und wo wir uns treffen.

5 Bereiche derzeit identifiziert, sind aber zu viele – Rückzug auf 3 Bereiche.

P.Kuthan: Österreich ist ein kleiner Geber, mehr Gewicht auf einzelne Sektoren, dadurch Spielraum für Projekte von NROs.

Neues Länderprogramm soll heuer fertig gestellt werden.

Manfred Schnitzer: Länderteam (Arbeitsgruppe von ADA und BMaA) wird Themen, Sektoren und Perspektiven festlegen und sukzessive externe Expertisen zuziehen. In Kampala wird ein Reflexionsworkshop mit ugand. Partnern stattfinden. Neue Herangehensweise muss erst eingeübt werden und die Geberkoordination mitbedacht werden. In Österreich sollen NGOs einbezogen werden.

Im Juni sollte der Vorschlag fürs Länderprogramm fertig sein und könnte im September in der Plattform Österreich-Uganda diskutiert werden.

b) Erfahrungs- und Informationsaustausch (Berichte von NGOs und Initiativen)

❖ **Clemens Gütl**

unterstützt mit einer Gruppe aus Wiener Neustadt den Bau eines Spitals und einem Dorf in Osttirol die Schulbildung von Waisenkindern.

Öffentlichkeitsarbeit in Österreich über Uganda:

- eine CD wurde produziert
- eine Ausstellung von Kinderzeichnungen
- ein Kalender

❖ **Monika Frank- Kerninger (Missio Austria)**

Missio hat lange Beziehungen zu Uganda über die Strukturen der Ortskirche:

zu 14 Diözesen bestehen laufende Kontakte und diese werden auch unterstützt.

Auch einige Grassroot-Organisationen im Umfeld von Kampala.

Seit 2001 wird im Distrikt Pader die Wiedereingliederung von mehr als ehemaligen Kindersoldaten in ihre frühere Gemeinschaft unterstützt und teilweise erhalten sie auch eine Ausbildung.

Das Hilfsprogramm der Diözese Gulu umfasst drei Phasen:

- Soziale Integration
- Physische, psychologische und spirituelle Therapie
- Schul- und Berufsausbildung

Bisher sind über 900 MitarbeiterInnen ausgebildet worden. Sie machen ehemalige Kindersoldaten ausfindig und leiten die notwendigen Hilfsangebote in die Wege.

Neu genehmigt wurde soeben ein Projekt zum Bau einer Schule mit Dormitory.

❖ **Gabriela Grosinger (Horizont 3000)**

Per 1.4.2005 – 18 HORIZONT3000-Fachkräfte in Uganda: Fachkräfte sind ein integraler Part der beschriebenen Sektoren

Sector Overview:

I. Sustainable use of natural resources

- Lacor and Naggalama Hospital – Ecological Rehabilitation
- Solarausstattung Health Units, Fort Portal
- Kuruhe High School, Diocese of Kasese
- Rainwater Harvesting Technology and Eco-Sanitation, Kapchorwa District. (IRDI)
- Rain Water Harvesting and Construction of Energy Saving Stoves in Bushenyi District (IFDI)
- Soroti-UMVI-Uganda Maryrs Vocational Institute - Capacity Building, Technology Transfer
- Training of Solar Energy Technicians (H3, ADA, GTZ, KfW)
- Technical Support to UCPC-Uganda Cleaner Production
- Sustainable timber-based batch production

II. Conflict prevention

- **Radio Pacis**, Arua
- Reform des Jugendstrafvollzugs/**Juvenile Justice**
- **Northern Uganda** -Traumabehandlung Gulu
- **Northern Uganda** - Improving Living Conditions of Children and Youth in Kitgum and Pader (YSA-Youth Social Action)
- **Northern Uganda** - Paralegal Training and Advocacy Program

III. Rural development

- **IRUDEKA** - Kasana Luweero
- **ADP** - Agriculture Development Programme-Fort Portal
- **Kisoro** - Sustainable Agriculture Project

IV. Rehabilitation Assistance

- Development orientated humanitarian aid
- Disaster Preparedness

Andere Aktivitäten

- Austrian Scholarship Program
im Auslaufen:
- Institutional Capacity Building St.Joseph's Techn.Inst., Fort Portal.
- Instructor Training-Vocational training institutes, Fort Portal.
- Ärztinnen im Maracha und Matany Hospital.

Cross-cutting issues

- Gender
- Organisational development of local partners
- AIDS/HIV, TBC, Malaria, and others

Frage: Wie groß sind Small-Scale-Industries, die gefördert werden?

G.G.: es geht weniger um Neugründungen von Unternehmen, sondern ökologische, alternative Technologien sollen verwendet werden. Wird in den Werkstätten von Vocational Training Schools unterrichtet.

Frage: Gibt es Initiativen auf dem Gebiet der Agrarproduktion?

G.G.: es wird zwar viel produziert, aber Export funktioniert fast nie (Qualität, Lager, etc.)

Frage: Wie weit ist das Programm von Horizont 3000 kohärent mit dem Landesprogramm der ÖEZA?

F.Breitwieser: Horizont zeigt gute Tendenzen

Frage: Armutsbekämpfung über Förderung des privaten Sektors?

Schnitzer: den privaten Sektor fördern: JA! Aber nicht nur, da dieser immer zum Zentrum tendiert und die Landregionen vernachlässigt werden.

❖ **Sabine Hahn-Fornet (ONSI)**

Das Österr. Nord/Süd-Institut, eine laizistische Organisation arbeitet derzeit mit 2 NGOs in Uganda:

1. Akina Mamawa Afrika („Frauen zusammen“) ist eine afrikanische Organisation, die in Gender Anliegen Elite-Frauen aus der Politik aus ganz Afrika ausbildet. In Uganda bildet sie Gemeinderätinnen aus insgesamt 900 Personen in 17 Distrikten. Es herrschen in Uganda zwar fortschrittliche Gesetzes- und Rahmenbedingungen (ein Drittel der LCs sind Frauen) doch in der Praxis sind Wissen und Selbstbewusstsein notwendig, um die politische Aufgabe zu erfüllen.
Ein wichtiger Erfolg des Projektes: Frauen und Männer haben gelernt zusammen zu arbeiten.
2. Zugang zu Recht:
2002 wurde ein Gesetz erlassen, dass Rechtsanwälte Gratisleistungen erbringen müssen. (Erbe, Landstreitigkeiten, Gewalt in der Familie) Es werden „Legal Aid Clinics“ errichtet, allerdings noch viel zu wenige. In drei Distrikten Südwestugandas wurden in den letzten Jahren dezentrale Rechtshilfeeinrichtungen aufgebaut. Durch die Ausbildung und den Einsatz ehrenamtlicher RechtsberaterInnen bis zur Dorfebene hinab soll der ländlichen Bevölkerung, hier insbesondere den Frauen, der Zugang zu ihrem Recht erleichtert werden.
Vom ÖNSI werden in erster Linie die laufenden Kosten für drei Rechtsberatungsstellen („Legal Aid Clinics“) und die fachliche Betreuung der ehrenamtlichen RechtsberaterInnen übernommen. Zusätzlich soll ermöglicht werden, dass die in den Distrikten gemachten praktischen Erfahrungen in den Diskussionsprozess zur Rechtsreform einfließen und somit dem Konzept „Legal Aid“ vermehrte Aufmerksamkeit zuteil wird. In einer dieser Beratungsstellen im Westen Masindis, werden speziell Internally Displaced Persons und Flüchtlinge aus dem Kongo und Ruanda betreut.

Geplant und soeben genehmigt wurde ein Projekt zur „Wiederherstellung und Bewahrung der Menschenwürde von Frauen und Mädchen in den IDP-Camps“ im Norden Ugandas.

Eine Zukunftsvision ist die geplante „Mountains of the Moon“ Universität in Fort Portal zu unterstützen. Kontakte mit der Donauuniversität in Krems wurden bereits geknüpft.

❖ **Peter Kögler (Care)**

Care ist eine laizistische internationale Organisation, die in 72 Ländern existiert und insgesamt 13.000 Mitarbeiter hat.

Care Österreich ist ein kleines Rädchen in dieser großen Organisation.

Care in Uganda gibt es seit 1979 und hat 110 Mitarbeiter und leistet Katastrophenhilfe im Norden, Agrobusiness-Projekte z.B. Integrated Lake Management (ILM) zur Verbesserung der Einkommen der Fischereigemeinden an Lake George und Lake Kyoga und ein Income-generating Projekt in Arua, das 7.500 Haushalte erreichen soll.

Care Österreich in Zusammenarbeit mit ÖEZA:

IISAMI-Projekt in Kabale Vermarktungsstrategien für Bauern

Durch unterschiedliche Ernteerträge haben die Bauern von Kabale auch ein unregelmäßiges Einkommen. Auch der Zugang zu Finanzdienstleistungen ist für sie nur eingeschränkt möglich. Mit Hilfe von unterschiedlichen Vermarktungsstrategien landwirtschaftlicher Produkte kann das Einkommen der Bauern erhöht bzw. gleichmäßig über das Jahr verteilt sein.

CARE stärkt in erster Linie lokale Partner, um den Zugang zu Krediten für Bauern zu ermöglichen. Diese entwickeln und stärken Bauernvereinigungen, welche die Ernte der Bauern einlagern, um dafür Kredite aus dem Finanzdienstleistungsbereich zu erhalten. Andere lokale Partner unterstützen die Entwicklung von Spar- und Kreditgruppen und größeren Bauernvereinigungen.

Diese eröffnen den Bauern die Möglichkeit, aus den Ersparnissen Kleinkredite an ihre Mitglieder zu vergeben.

Im Rahmen des "ISAMI-Projektes" werden auch neue Methoden entwickelt und getestet, Partner zum Erfahrungsaustausch in andere erfolgreiche Projekte integriert und lokale BeraterInnen und BankmitarbeiterInnen ausgebildet.

❖ **Christine Holzer-Vessely (future4uganda)**

Der Verein future4uganda wurde heuer gegründet und unterstützt Schulpatenschaften. Bereits 84 Kinder in Iganga konnten gesponsert werden. Mit 100.- € im Jahr kann 1 warme Mahlzeit/Tag, die Schuluniform und Schulmaterialien finanziert werden.

Auch bauliche Maßnahmen an der Schule sollen ermöglicht werden.

❖ **Verein Soziale Dienste im Ausland**

Zivildienst kann auch in Uganda geleistet werden. Bereits zwei Zivildienstler arbeiteten für 14 Monate in Kabale im Rahmen des Wasserprojektes. Für 2007 sind zwei weitere Stellen in Fort Portal geplant. Auch bei Horizont 3000 werden Zivildienstler eingesetzt.

❖ **Benedikt Metternich (Institut zur Cooperation bei Entwicklungsprojekten – ICEP)**

- Privater Verein 1996 gegründet
- Fördert Projekt in Mittelamerika und Ostafrika
- Wirtschaftliche Beratung im Vordergrund

Das ICEP führt gewöhnlich keine eigenen Projekte durch. Es hilft den örtlichen Partnern vor allem bei der Finanzierung ihrer Projekte.

Konzept: Empowerment

Strategien:

- Förderung von Frauen
- Förderung von Kleinunternehmern
- Berufsbildung
- Ländliche Entwicklung

ICEP hat vier Projekte in Buganda in Berufsbildungszentren. Die Produkte der industrial production unit der Schulen (Tischlerei, Metallbearbeitung, etc.) werden verkauft und ICEP erarbeitet Konzepte, wie der Cash-flow um 80% verbessert werden kann, um kostendeckend zu arbeiten.

❖ **Franz Schmidjell (vidc)**

Das Wiener Institut für Entwicklung und Zusammenarbeit betreut ein Auslandsprojekt:

Das Ndere Kultur- und Entwicklungstheaterprojekt in Uganda.

1994 wurde in einer ersten Phase die Ndere Troupe unterstützt, ihr Konzept von Entwicklungstheater auf dem Land umzusetzen. In der Zwischenzeit hat sich daraus ein Netzwerk (UDTA – Uganda Development Theatre Association) von 1300 Theatergruppen in 33 Distrikten Ugandas entwickelt. Alle 2 Jahre findet ein von Österreich finanziertes Festival in Kampala statt, an dem die besten Gruppen der Distrikte teilnehmen.

Die UDTA-Gruppen erhalten in Workshops sowohl künstlerisches Training als auch Unterstützung für ihre Income-Generating-Projekte, die eine Bedingung der Mitgliedschaft sind.

Auf Basis der traditionellen Kulturen soll Selbstbewusstsein und Respekt vor anderen Kulturen entwickelt werden. Als Vermittlungsmethode von Inhalten (wie Frauenemanzipation, AIDS-Bekämpfung, Friedensbemühungen, Verbesserung landwirtschaftlicher Methoden u.v.a) eignet sich in einem Land ohne Massenmedien Musik, Tanz und Drama ausgezeichnet. Die Bedeutung dieser vielen lokalen Gruppen zeigt sich speziell auch in den Krisenregionen im Norden: bei einem Besuch in Gulu in den IDP-Camps wurde beeindruckend klar, wie wichtig kulturelle Aktivitäten sowohl für die Akteure, als auch für die Zuschauer sind, deren soziale Umfeld völlig zusammengebrochen sind.

Neben dem vidc-Projekt, das ursprünglich auch eine Wohnstätte und Kulturzentrum für die Ndere errichten sollte, wurde in einem separaten Projekt vom Austrian Regional Bureau ein wunderbares Kulturzentrum in Ntinda, einem Vorort von Kampala errichtet, das aus einem Amphitheater für 1000 Personen, einem geschlossenen Theater für 250 Besucher, einem Guest-House und einem Restaurant besteht. Heuer wird auch noch begonnen, Wohnungen für die Mitglieder der Ndere Troupe zu bauen, die das Zentrum managt und auch bespielt.

In der sechsten Phase des Projektes 2005/2006 werden die Aktivitäten wie Workshops, in den Distrikten, Festivals von sub-county, über die Distrikte bis zum Nationalen Festival weiter geführt. Als Generalthema wird „Friede und Entwicklung“, auch in Hinblick auf die Situation im Norden, behandelt. Ein neuer Aspekt ist das Management und die Programmierung im Zentrum, das effizient und den entwicklungspolitischen Zielen entsprechend geführt werden soll, aber auch Einkommen generieren muss, um zu überleben. Als Beispiel ist ein Workshop zur Kooperation zwischen Bildenden KünstlerInnen und deren Vermarktung. Ein Antrag an der EDF der Europäischen Kommission ist geplant.

Befragt über die Auswirkungen des Projektes sagte Sam Okello, der Manager der UDTA-Gruppen: „The people started to believe in themselves.“

❖ **Wurzinger Maria (Boku)**

Die Universität für Bodenkultur hat seit langem Kontakte zu Uganda und mehrere UganderInnen haben bzw. studieren in Wien an dieser Uni.

Folgende Projekte werden derzeit durchgeführt:

International Summer School Project
„Organic farming in tropical and sub-tropical regions“

- Ziel: praktisches Verständnis für Ökologische Landwirtschaft vermitteln
- Zielgruppe: österreichische und ugandische Studenten
- Partner
 - BOKU, Institut für Ökologischen Landbau
 - Makerere University, Kampala
 - CIAT

Linking farmers to markets.

Application of Resource-to-Consumption Approach to Organic Agriculture in East Africa

- **Ziele:**
 - Training von Landwirten zu Anbautechniken im Ökologischen Landbau
 - Mögliche (Nischen-)märkte identifizieren
- **Partner:**
 - BOKU – Institut für Ökologischen Landbau
 - CIAT
 - NGOs (Africa 2000 network, UEEF)

Design und Umsetzung eines Nukleus-Zuchtprogrammes für Milchrinder in Uganda

- **Ziel:**
 - Kleinbauern mit gut angepassten Milchrindern versorgen
 - Einkommenssicherung
 - Lokale Milchversorgung sichern
- **Partner:**
 - BOKU – Institut für Nutztierwissenschaften
 - National Animal Genetic Resources Centre & Databank, Uganda

Indigene Selektionskriterien und genetische Diversität bei Ankole Rindern

- Warum sind Ankole Rinder so verschieden?
- Wie sieht die Zukunft dieser Tiere aus?
 - Wandel im Produktionssystem
 - Kreuzungszucht mit exotischen Rassen propagiert
- Werden wir jemals wissen warum Ankole Rinder so gezüchtet wurden oder geht dieses Wissen verloren ?

Forschungsfelder

- Indigene Selektionskriterien
 - Entwicklung und Evaluierung verschiedener Methoden
 - Untersuchung regionaler Unterschiede

- Verknüpfung unterschiedlicher Selektionskriterien mit dem Phänotyp und der Genetik der Tiere in verschiedenen Regionen

Projektpartner

- ILRI
 - International Livestock Research Institute
- BOKU
 - University of Natural Resources and Applied Life Sciences Vienna, Austria
- NAGRC&DB
 - National Animal Genetic Resources Centre and Data Bank, Entebbe, Uganda
- NARS from Burundi, Rwanda and Tanzania

c) Perspektiven, gemeinsame Ansätze

Einhellig wurde festgestellt, dass es eine gute Idee war, die Plattform Österreich-Uganda wieder zu beleben und die verschiedenen Initiativen gemeinsam zu diskutieren.

Zukünftige Treffen sollten ein spezielles Thema haben und in weniger festlichen Räumlichkeiten stattfinden

Es wurde beschlossen, ein Treffen im September zu organisieren, bei dem das neue Länderprogramm von ADA und BMAA diskutiert werden soll.

Maria Hirsch (Generalsekretärin der Öst.-Uganda. Freundschaftsgesellschaft) dankte allen Anwesenden für Ihr Kommen und versicherte, dass die ÖUFG für ein nächstes Treffen einladen wird.

Dank auch an Peter Kuthan für die Moderation und an die Bank Austria für die Räumlichkeiten

Protokoll von Maria Hirsch